

zu grosse Ausdehnung, und zieht in Folge seiner Ansicht von einem südlichen Zusammenhange Asiens mit Africa die Küste Hinterindiens und China's statt nordöstlich hinaufvielmehr südwestlich herab, so dass bei ihm Thinä im Lande der Sinä (Nanking?) nicht mehr an der Ostküste Asiens und am östlichen Ende der Emodi Montes, sondern unterhalb des Aequators am indischen Ozean, die Stadt Cattigara (Canton?) aber noch viel weiter südwestlich an demselben Meere liegt. Taprobane hält er für viermal so gross, als es wirklich ist, und somit für die grösste Insel der Erde. Die Ostküste Africa's kennt er nur bis zum Vorgeb. Prasum (Cap del Gado), und lässt von da an, um jenen Zusammenhang mit Asien herzustellen, die Küste nicht weiter gegen S., sondern gegen O. und dann mit einer nordöstlichen Wendung nach Cattigara hinauf laufen. Die Westküste Africa's, der er eine gerade Richtung von N. nach S. giebt, kennt er nicht genauer, als seine Vorgänger seit Hanno und Polybius. Alles Land südlich vom Aequator wird von ihm zu sehr zusammengedrängt, da dieser bei ihm 5 Grad zu weit nördlich zu stehen kommt, so dass alle Orte südlich von Syene mehrere Grade nördlicher Breite zu wenig zählen.

§. 19. Nach Ptolemäus trat kein bedeutender Geograph im Alterthume mehr auf, und die Erdkunde machte keine sehr wichtigen Fortschritte mehr, wenn auch die Topographie im Einzelnen sich noch vervollkommnete. So enthalten die Schriften des *Arrianus* (im 2. Jahrh.), und zwar schon seine *Anabasis Alexandri*, mehr aber noch seine *Indica* (vgl. §. 10) und besonders der unter dem Titel *περίπλους πόντου Εὐξεινίου* erschienene Bericht von seiner auf Befehl des Kaisers Hadrian im J. 137 unternommenen Umschiffung des schwarzen Meeres, der die Südküste von Trapezus bis Byzantium mit genauer Angabe der Distanzen aller Hafenplätze, Vorgebirge und Flussmündungen beschreibt, wichtige Beiträge zur Länderkunde. Für die speziellere Topographie Griechenlands ist die *Ἑλλάδος περιήγησις* des *Pausanias* (unter Hadrian und den Antoninen bis gegen 174) sehr bedeutend, sowie auch der kurze Abriss der Geographie (*Ποτύπωσις τῆς γεωγραφίας ἐν ἑπιτομῇ*) von *Agathemerus* (zu Ende des 2. und Anfang des 3. Jahrh.) besonders seiner Längen- und Distanzangaben wegen nicht ohne Werth ist, obgleich er grösstentheils nur in einem Auszuge aus Ptolemäus besteht. (Das caspische Meer sieht er wieder als einen Busen des nördl. Ozeans an. Taprobane ist auch ihm die grösste Insel der Erde, dann folgen der Grösse nach Albion und Hibernia, in einer zweiten Klasse sodann Sicilien, Sardinien u. s. w. Die grössten Gebirge sind in Asien der Imaus, Caucasus und die Rhipäen, in Africa der Atlas und das Theon Ochema-Geb., in Europa das sarmatische Geb. und die Alpen, die grössten Ströme in Asien der Ganges und Indus, in Africa der Nil und in Europa der Ister oder die Donau.) Die *περιήγησις* des *Dionysius Periegetes* (zu Ende des 3. u. Anfang des 4. Jahrh.), ein in epischem Versmaas abgefasstes, kurzes Lehrbuch der Geographie, ist besonders für Ethnographie in Beziehung auf die Wohnsitze, Sitten und Gebräuche der Völker wichtig, obgleich wir uns durch dasselbe, welches hauptsächlich dem Eratosthenes folgt, im Ganzen um ein paar Jahrhr. zurückversetzt sehen, (weshalb man auch seine Abfassung sonst in viel frühere Zeiten setzte). Es scheint als eine leichte und anmuthige Uebersicht der gesammten Geo-